Noch eine dritte Stimme über den nämlichen Gegenstand

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzellisches Monatsblatt**

Band (Jahr): **5 (1829)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-542387

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Noch eine dritte Stimme über den nämlichen Gegenstand:

Nach Durchlesung der Abhandlung von Herrn****, welche für jeden Landmann wohl zu beachtende Gegenstände enthält, füge ich meine Ansichten, nach dem Wunsche des Hrn. Verfassers, bei.

Wohlstand, welcher bei dem Einzelnen da anfängt, wenn neben allen den Haupt- und Neben-Bedürfnissen, als Nahrung, Kleidung, Wohnung, Taback u. s. w. noch ein übriger Kreuzer vorhanden ist, wird durch Verminderung, Vereinfachung und möglichste Selbstzubereitung der Bedürfnisse in einem Lande indirekte vermehrt. Wenn aber so viele Menschen ein Land bewohnen, daß mehr verbraucht wird, als es in sich erträgt, so führt die Noth herbei, daß sich die Einwohner desselben das Mangelnde entweder durch Gewalt, oder Bearbeitung der Bedürfnisse anderer Länder, und Absatz von diesen Bedürfnissen durch den Handel und zwar durch Austausch oder um Geld, verschaffen. Beim Handel aber, und besonders bei dem mit Mousseline, sind die Gegenstände, welche auf einem kleinen Raume sehr viele Arbeit nöthig haben, nützlich, wie z. B. bei genäheten Strichen, indem das Kostbarste daran nicht das Material, sondern die darauf gewandte Arbeit ist, und wodurch das Geld nicht nur bei dem Handelsmanne, sondern auch bei dem Arbeiter in Umlauf gesetzt wird. Dann möchten bei Handelsmännern gemeinsame Unternehmungen, z. B. gemeinschaftliche Garneinkäufe, um sie wohlfeiler zu erhalten, vortheilhaft sein, so wie Handelsverbindungen, wo Appenzeller selbst die Orte besuchten, an welchen unsere Fabrikate gebraucht werden, damit diese nicht mehr durch 3 und mehrere fremde Hände gehen müßten, bis sie zu ihrer Bestimmung gelangen. Bei der Aufsuchung neuer Erwerbszweige und zur Abhülfe von schlimmen Zeiten, wäre auch die Einführung der Merino-Ziege in unsern Bergen anzuwenden, ferner die

größere Benutzung unserer Bäche, z. E. durch Vermehrung der Papiermühlen, wovon im Verhältniß zum Gebrauch großer Mangel ist, Knochenstampfen ꝛc.; Abänderungen in Gewerben, wodurch große Wälder gebraucht werden, wie es bei den Schnellbleichen der Fall ist, welche Manchem eine kalte Stube machen; — Vereinigung zu Ankauf von Korn in wohlfeilen Zeiten; unsere Landesgeschichte zeigt, daß von unserer Obrigkeit bei und nach Theurungen Korn angekauft wurde, wodurch der Landseckel schon in Schaden kam. — Zu viel Volk, also Uebervölkerung giebt es nur, wenn ein Volk Presten an Seel und Leib hat; werden aber bei jedem Einzelnen seine Geistes- und Körperkräfte bei der Entziehung so entwickelt, daß man diese auch zu gebrauchen weiß; besonders für den Körper, sich nach der Decke strecken lehret; wenn man bei der Erziehung auch berücksichtiget, nicht bloß anzuleiten, um Geld zu erwerben, sondern auch dasselbe gehörig zu gebrauchen, und mit dem Vorhandenen auszureichen; da sonst diejenigen, welche nur zur Erwerbung von Geld abgerichtet sind, wenn ihnen dieses fehlschlagen sollte, denn bald über Bord sind; überdies das Geld blos als Mittel für Geistesvervollkommnung betrachtet und — reich werden — nicht als das höchste zu erreichende Ziel annimmt, ohne einen deutlichen Zweck, wo denn ein Solcher sich bloß durch Sammethosen von dem Unerzogenen und Ungezogenen unterscheiden würde, so kann es auf diese Weise nach meiner Ueberzeugung keine Uebervölkerung geben, sondern der Wohlstand wird zunehmen, indem bei großer Volkszahl Noth erfinderisch macht, und der Magen dazu weckt; auch die Erwerbsarten sich vermehren und vervollkommnen müssen, wie z. B. die Stickerei jetzt seit 30 Jahren zeigt. — Von großer Wichtigkeit könnte für unsern Handel eine Appenzeller-Colonie in Amerika werden, wenn zugleich eine bestehende Verbindung unsers Landes mit dieser statt fände, wo man sich gegenseitig liefern würde, was im Handel zu brauchen wäre.